

Liebe Leser_innen,

das Leben ist kunterbunt, ebenso wie diese Ausgabe. Digital, wie auch ganz praktisch und mit allen Sinnen, setzten sich die Schüler_innen im vergangenen Halbjahr mit den lebenskundlichen Themen auseinander. In diesem Informationsbrief erfahren Sie unter anderem, wie sich die Kinder auf kreative Weise mit so unterschiedlichen Themen wie Naturschutz, Gefühle, Schokolade und Kinderarbeit oder Frauen in Wissenschaft und Technik beschäftigten. In unserer Mitmachcke auf Seite vier können die Kinder ebenfalls kreativ werden – es winken kleine bunte Überraschungspäckchen auf die Gewinner_innen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Digitalisierung und Humanistische Lebenskunde – passt das zusammen?

Wie kann der Humanistische Lebenskundeunterricht die Digitalisierung sinnvoll nutzen? Dies ist eine grundlegende Frage, fußt dieser Unterricht doch auf sinnlichem Erleben und darauf, Dinge selbst zu tun. Neben dem Anschauen von Kinder-Webseiten oder Videos, dem Hören von Audios oder dem Ausprobieren geeigneter digitaler Spiele können die Schüler_innen auch die digitalen Medien nutzen, um mit anderen zu kommunizieren oder eigene kreative Werke zu erstellen. Der Humanistische Verband unterstützt seine Lehrkräfte mit digitalen Materialien und Tools, die im Unterricht Anwendung finden können, dem Angebot verschiedener Fortbildungen zu digitalen Themen sowie laufender Beratung bei individuellen Fragen. Ein gelungenes Beispiel wie Digitalisierung im Lebenskundeunterricht praktisch eingesetzt wurde, können Sie hier auf Seite eins lesen.

Ringelplatz-Grundschule, Reinickendorf-Wittenau

Wie erleben Kinder in aller Welt die Corona-Pandemie?



Foto: Franziska Lindhout

Ein Blick in die Klassenzimmer in Südindien und Uganda

Diese Frage stellten sich unsere Viertklässler_innen. Um das herauszufinden, entwickelten sie einen Fragebogen, den sie auch selbst ausfüllten. Anschließend schickten sie ihn an Gleichaltrige in Uganda, Indien und Nepal. Versuche mit England und den USA blieben unbeantwortet. Die eingegangenen Antworten verglichen sie im Unterricht und werteten sie im Forschertagebuch aus. Lustige Fotos aus den fernen Klassenzimmern ergänzten den Vergleich. Ein Höhepunkt des Forschungsprojektes war der Video-Call am Smartboard mit den Kindern aus Chennai in Indien. Übereinstimmend genossen viele Kinder während der Pandemie die gewonnene Familienzeit. Aber viele berichteten auch von Langeweile und dass der ausschließliche Online-Unterricht ziemlich anstrengend war. Die Hygienemaßnahmen mit geteilten Klassen und getrennten Pausen, dem

Tragen von Schutzmasken und gründlichem Händewaschen waren in allen Ländern ähnlich. Kinder hier und dort nutzten die frei gewordene Zeit für Neues wie Kochen oder Schwimmen. Sehr unterschiedlich war die Dauer der Schulschließungen. Die Schüler und Schülerinnen waren überrascht, dass die ugandischen Kinder alle kurze Haare trugen. Auch die verschiedenen Schuluniformen in Uganda, Indien und Nepal fielen auf und dass die indischen Kinder ihren Lehrer_innen Noten geben dürfen!

Die klugen Fragen und offenen Antworten haben die Kinder aus so unterschiedlichen Teilen der Welt zusammenrücken lassen. Am Ende einte uns alle ein Wunsch: Wie schön wäre es doch, sich einmal außerhalb des Internets in Chennai oder Berlin zu treffen!

Franziska Lindhout

Sonnenuhr-Schule, Lichtenberg

„Ich wusste gar nicht, was das für ein tolles Fach ist!“



Foto: Astrid Hellmann

Eine Bastelarbeit von Thu My zum Thema Umweltverschmutzung

Als ich zu Beginn des Schuljahres gemeinsam mit meinem Kollegen Lebenskunde auf der Elternversammlung vorstellte, sagte eine Klassenlehrerin: „Ich wusste gar nicht, was das für ein tolles Fach ist, da würde ich selbst gerne mitmachen!“ Das war natürlich ein großes Kompliment, zeigte mir aber auch, dass – obwohl das Fach seit vielen Jahren an der Schule angeboten wird – im Kollegium nicht klar ist, was Humanistische Lebenskunde inhaltlich bedeutet. Zufällig ergab es sich, mit den Lebenskunderkindern die Vitrine im Schuleingangsbereich zu gestalten. Was für ein großartiges Angebot! Da die Gruppe sehr natur- und umweltinteressiert ist, lag es nahe, die Vitrine zum Thema Umwelt- und Naturschutz zu gestalten. Die Kinder entwickelten Ideen, wie sie ihr Wissen kreativ umsetzen können. Dabei wurden Verpackungsmaterialien wiederverwendet, wie z. B. Küchenpapierrollen oder Obstpappschalen. So entstanden Schmetterlinge und ein Bienenmobile, ein Beet mit Blumen für die Bienen, ein verunreinigter Strand, der danach schreit, von Müll befreit zu werden, eine Schildkröte, die im verschmutzten Meer verendet, ein Kraftwerk, das Umweltgifte ausstößt, ein Auto, dessen Abgaswolke deutlich sichtbar ist und vieles mehr. Woche für Woche füllte sich die Vitrine mit den Bastelarbeiten der Kinder. Es waren anregende, kreative und freudvolle Stunden. Gleichzeitig ließen sich im Unterricht thematische Inhalte festigen und für die Betrachter_innen der Vitrine rückten die behandelten Umweltthemen in den Fokus. Ich bin gespannt, mit welchem neuen Thema sich die Kinder auseinandersetzen und die Vitrine gestalten werden. Dies bietet eine gute Möglichkeit, auf Inhalte des Faches Humanistische Lebenskunde aufmerksam zu machen und so seine Präsenz an der Schule zu stärken.

Astrid Hellmann

Berlins erste Freie Humanistische Grundschule (FHG)

Im August 2023 startet der Schulbetrieb in der Freien Humanistischen Grundschule in Berlin-Pankow. Unsere Kollegin Anja Rumberg sprach mit Marie Wätke, Projektentwicklerin für den Humanistischen Bildungscampus, über das Vorhaben.

Wie kam es zur Gründung der Humanistischen Grundschule?

Bereits in den 90er-Jahren bildete sich eine Gruppe von Lebenskundeführer_innen, die das pädagogische Profil einer humanistischen Schule skizzierten. Trotz erteilter Schulgenehmigung scheiterte der Gründungsversuch, weil kein geeignetes Immobilienobjekt gefunden werden konnte. Dies ist nun mit der ehemaligen australischen Botschaft Berlin-Ost in Pankow gelungen.

Kannst du das Profil der Humanistischen Grundschule kurz umreißen?

Konzeptionell verknüpfen wir unsere humanistische Lebensauffassung mit einem modernen Bildungsverständnis. Wir unterstützen Kinder, selbst denken, kritisch bewerten und verantwortungsbewusst handeln zu lernen. Bedeutende Säulen unserer Arbeit sind Partizipation, Eigenverantwortung und Gemeinsinn. Wir organisieren das Lernen ganztags und in altersgemischten Gruppen. In projektorientierter Arbeit, Werkstätten und eigener Lernzeit können die Kinder nach eigenem Gestaltungswillen und mit spielerischer Phantasie ihre Themen erkunden. Wir verzichten auf Ziffernnoten

und ersetzen diese durch gemeinsame Reflexion und differenzierte Rückmeldungen. Und selbstverständlich wird unsere Schule inklusiv arbeiten.

Wodurch zeichnet sich die FHG besonders aus?

Eltern, die zu uns kommen, wünschen sich für ihr Kind einen Bildungsort, an dem man sich respektvoll begegnet und ihr Kind mit Freude lernt. Und genau darin sehen wir unsere besondere Stärke. Mit max. 120 Plätzen werden wir eine Schule sein, in der man sich gesehen fühlt. Die Lehrer_innen begreifen sich als achtsame und inspirierende Lernbegleiter_innen. Sie sichern eine vertrauensvolle Beziehungskultur und schöpferische Lernatmosphäre. Und ganz sicher können sich Kinder wie Erwachsene in einem sinnerfüllten Tun mit vielen Glücksmomenten erleben.

Was sind aktuell die besonderen Herausforderungen?

Zurzeit hält uns das Baugeschehen in Atem. Zudem halten wir für das zukünftige Kollegium weiter Ausschau nach motivierten Grundschullehrer_innen mit fachlicher Kompetenz und leidenschaftlichem Einsatz für das Wohl der Kinder.

Gibt es noch freie Schulplätze?

Ja, es gibt noch freie Schulplätze und auch Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern, die auf unserer Website www.fhg-berlin.de angekündigt werden.



Foto: © tan4kk - stock.adobe.com

Lietzensee-Grundschule, Charlottenburg

Gefühle-Gefühle

Die jüngsten Schülerinnen und Schüler beschäftigte im Lebenskundeunterricht gerade das Thema Gefühle. Sie benannten Bildkarten mit verschiedenen Gefühlsausdrücken und erzählten sich gegenseitig ihre Erfahrungen. Weiter ging es mit der Überlegung, wo sie diese Gefühle in ihrem Körper überhaupt fühlen können. Schmerzen fühlen sie ja meist ganz konkret an einer bestimmten Stelle. Aber Gefühle wie Fröhlichkeit, Einsamkeit oder Traurigkeit, wo fühlen wir denn das? Viele Kinder deuteten auf ihre Herzregion, ein Kind gab „hier so in der Mitte“ (Bauch) an, ein weiteres sagte: „Hier an meinen Schäfchen!“ (es meinte die Schläfen) und ein anderes sprang spontan auf, drehte und wendete sich vor uns und meinte mit „überall“ seinen ganzen Körper. Die Kinder erkannten, dass unser Handeln ja auch Gefühle in anderen auslöst. Sie entschieden, sich etwas auszudenken, was anderen ein schönes Gefühl bereiten würde. Hierzu bastelten sie aus Papier eine kleine Zauberblume (öffnet sich wie von Zauberhand im Wasser), malten diese bunt an und versteckten in der Mitte einen kleinen „Liebesbrief“. Diese Blume verschenkten die

Foto: K. Gastmann



Kinder dann an ihre Lieblingsperson. Im Anschluss haben sich die Kinder das Schulbuch „Humanistische Lebenskunde“ angeschaut, sie stellten Gefühle mimisch dar und versuchten sie zu erraten. Besonders die Frage „Darf man auch wütend sein?“, wurde lebhaft diskutiert. Einig waren die Kinder sich aber darin, dass man nicht gegen andere Menschen aggressiv sein darf.

Astrid Vollmar

Sonnenblumen-Grundschule, Treptow-Köpenick

Arbeit statt Schule – warum Schokolade nicht für jedes Kind süß schmeckt

Schokolade schmeckt süß, ist aber für viele Menschen – darunter auch Kinder – ein bitteres Geschäft. Im Rahmen unseres Schokoladenprojekts lernten die Lebenskundegruppen 4a, 4b und 5a vieles über Kakaoanbau, Ernte, Verarbeitung und Verkauf. Dabei erfuhren wir unter anderem, dass Kakaoanbau den Regenwald zerstören kann und rund 2,2 Millionen Kinder in Ghana sowie an der Elfenbeinküste im Kakao-sektor schufteten, statt zur Schule zu gehen. Wir sprachen darüber, wie wir als Konsument_innen ein Zeichen gegen Umweltzerstörung und Kinderarbeit setzen können. Schokolade aus dem fairen Handel kaufen? Ja, das ist eine Idee – aber Fair Trade ist nicht gleich Fair Trade. Im Vergleich stellten wir fest, dass die unterschiedlichen Siegel nach sehr verschiedenen Kriterien vergeben werden – und manche sind nicht besonders streng! Also: Immer erst informieren. Vielleicht auch einfach mal an die Kontaktadressen schreiben und genauer nachfragen? Wir haben es jedenfalls getan. Zum

Foto: Anja Trebbin



Schokolade selbst gemacht

Denkanstöße

Das Leben ist vielfältig



Wenn wir in ein Fotoalbum schauen, erinnern wir uns meist an die schönen Momente: Erlebnisse mit Menschen, die uns nahestehen oder standen, an Haustiere, Urlaube, Landschaften, Kunst oder Architektur, Feste im Laufe des Lebens, vielleicht berufliche Ereignisse. Eine Facette des Lebens ist das Glück und die Fröhlichkeit, auf der anderen Seite aber auch die Trauer. Einerseits sind dies Gegensätze, andererseits sind die Übergänge fließend. Zum Beispiel kann man bei einer Beerdigung um den verstorbenen Menschen trauern, erinnert sich aber auch an das mit ihm gelebte Leben, die schönen Erlebnisse und glücklichen Zeiten und teilt diese mit den anderen Trauergästen. Glück und Trauer liegen also hier ganz eng beieinander.

Das Leben ist vielfältig. Dazu gehören beispielsweise Gemeinsamkeit, andererseits aber auch Einsamkeit, Zusammensein und Alleinsein, Spannung und Entspannung, Anfang (Geburt) und Ende (Tod), Jungsein und Altwerden, Abenteuer und Gewohnheiten, Neues und Altes, Mut und Angst, Vergangenheit und Zukunft, Natur und Kultur, Gesundheit und Krankheit, Miteinander und Gegeneinander, Arbeit und Freizeit, Gut und Böse. Mal überwiegt das eine, mal das andere. Wir müssen und können uns in der Vielfalt des Lebens ständig neu verorten und suchen Antworten auf Fragen wie diese: Möchte ich mit einem Menschen zusammenleben? Wieviel möchte ich mit meinen Freunden teilen? Werde ich ein Abenteuer wagen oder lieber den gewohnten Weg gehen? Wieviel Mut kann ich dafür aufbringen? Was kann ich aus meiner Vergangenheit, aus Erlebtem für die Zukunft lernen? Wie kann ich mit Krankheiten leben? Wer sind die Menschen, die mich im Leben unterstützen und mich weiterbringen? Wie kann meine Balance zwischen Arbeit und Freizeit aussehen? Welche Werte sind für mein Leben wichtig? Zu unterschiedlichen Zeiten im Leben gefragt, können die Antworten verschieden ausfallen. Denn wir verändern uns und die Lebensumstände auch. Im Humanistischen Lebenskundeunterricht lernen die Schüler_innen die unterschiedlichen Facetten des Lebens kennen und ziehen Vergleiche zu ihrem eigenen. Auch sie müssen und können mehr und mehr selbst Antworten auf die Fragen des Lebens finden.

Katrin Filler

Grundschule am Traveplatz, Friedrichshain

Fast vergessene Frauen aus Wissenschaft und Technik

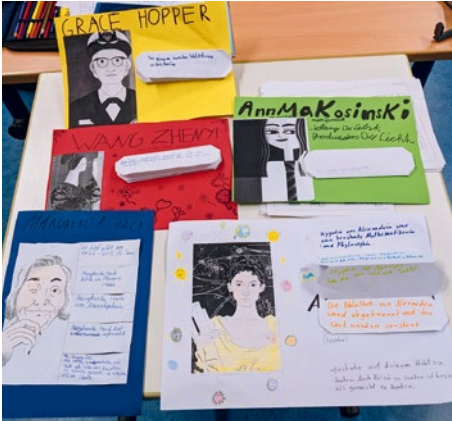


Foto: Simone Scheffler

Die Arbeitsgruppen präsentieren ihre Wissenschaftlerinnen

Zum Schuljahresbeginn wünschte sich die Klasse 4a das Thema Erfindungen. Zunächst haben wir gemeinsam überlegt, was eine Person auszeichnet, die Dinge erfindet und ob auch die Schüler und Schülerinnen diese Eigenschaften haben. Pantomimisch haben wir uns den vielen Dingen genähert,

die erfunden wurden und festgestellt, dass alles, was wir kennen, irgendwann erfunden wurde. Interessant war für die Schüler_innen der Gedanke, dass menschliche Faulheit Erfindungen verursachen kann. Eine Rechenmaschine (Computer) beispielsweise wurde erfunden, damit man nicht alles im Kopf rechnen muss und das Sofa, damit man bequem sitzen kann. Gemeinsam legten wir viele bedeutende Erfindungen an eine Zeitleiste und stellten dabei fest, dass die meisten von Männern gemacht wurden.

Spontan beschlossen wir, das Thema ein wenig zu verändern und uns in Gruppenarbeit fast vergessenen Frauen aus Wissenschaft und Technik zu widmen. Dabei half uns u. a. das Buch „Good Night Storys for Rebel Girls“. Leider war es teilweise sehr schwierig, auf Kindersuchseiten im Internet Informationen dazu zu finden. Letztlich haben es aber alle Arbeitsgruppen geschafft, ihr Plakat zu gestalten und ihre Wissenschaftlerin der Klasse zu präsentieren. Dafür gab es viel Beifall.

Simone Scheffler



Mach Dein Ding!

Werde Lehrkraft für Humanistische Lebenskunde

Alles Weitere auf: humanistisch.de/lehrkraft

MITMACH
ECKE

Liebe Kinder,

diesmal könnt ihr zu Stift oder Pinsel greifen. Malt uns ein Bild zum Thema „Das Leben ist kunterbunt“. Unter allen Einsendungen verlosen wir kleine bunte Überraschungspäckchen. Sendet euer Kunstwerk oder ein Foto von euch und eurem Kunstwerk bis zum 10. Juli 2023 entweder per E-Mail an elternbrief-hlk@hvd-bb.de oder per Post an: HVD, Lebenskunde, Elternbriefredaktion, Wallstraße 61–65, 10179 Berlin. Bitte gebt eure Namen sowie eure Postadresse an. Nur so können wir euch, sollte eure Einsendung ausgelost werden, den Gewinn zusenden. Wir wünschen euch viel Spaß beim Malen und drücken die Daumen für die Verlosung!

Das Lösungswort der Mitmachecke aus der vergangenen Ausgabe war FRIEDEN. Uns erreichten wieder sehr viele Einsendungen. Wir möchten uns dafür herzlich bei euch bedanken! Diese zehn Teilnehmer_innen wurden unter allen richtigen Einsendungen ausgelost und haben ein Buch zum Thema Frieden zugeschickt bekommen: Bendig, Ebel, Kilber, Kralack, Lobischer, Martens, Matysik, Topp, Viethen, Wächter.

Der „Informationsbrief Humanistische Lebenskunde“ erscheint 2x jährlich, jeweils zum Beginn des Schuljahres bzw. Halbjahres. Im Infobrief schildern Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern ihre Erfahrungen und Eindrücke von Projekten aus dem Unterricht. Es gibt Familientipps, Denkanstöße, eine Mitmachecke mit Gewinnspiel und regelmäßig einen Einblick in andere Bereiche des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg. Sie können die digitale Ausgabe des Informationsbriefes online lesen (tiny.one/hlk-infobrief) oder kostenlos abonnieren (tinyurl.com/hlk-infobrief-abo). Die gedruckte Ausgabe erscheint auf Recycling-Papier aus regionalen Papierabfällen und wird von den Lebenskundelehrkräften verteilt.

Impressum Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR, Humanistische Lebenskunde, Wallstr. 61–65, 10179 Berlin, Tel. 030 613904-60, www.lebenskunde.de, E-Mail: info@lebenskunde.de, Redaktion (elternbrief-hlk@hvd-bb.de): Katrin Filler, Anne Gastmann, Anja Rumberg, Lektorat: Patricia Block, V.i.S.d.P.: Matthias Krahe, Gestaltung: Jana Weiz. Wir verwenden den Gender-Gap, um alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich abzubilden.